

Ersatz ohne Reue

Das vorgesehene Gespräch mit Dr. Brian Large am 2. Mai 2001 im BMW-Pavillon musste dessen ernsthafter Erkrankung wegen leider auf 22. Oktober (Aufzeichnung *Luisa Miller* im Prinzregententheater) verschoben werden.

Erfreulicherweise waren Beate Vollack, Solistin im Bayerischen Staatsballett und Peter Heilker, Dramaturg der Bayerischen Staatsoper, kurzfristig bereit, mit uns den Abend zu verbringen. Es wurde, dank dieser beiden liebenswerten jungen Menschen, eine erfrischende, unterhaltsame, interessante und informative Begegnung.

Mit ihrer offenen natürlichen Art zu erzählen hat Beate Vollack ganz bestimmt ihre Fan-Gemeinde vergrößern können, einschließlich mich. Sie stammt aus einem gutbürgerlichen Elternhaus. Mit 10 Jahren trat sie einer Schülergruppe bei, die sie als „Turnstunde“ ansah. In dieser Ballettgruppe erkannte man ihre Begabung. Schließlich wurde sie soweit gefördert, dass sie nach dem Abitur zum Studium kam. Sie studierte von 1978 - 1986 an der Staatlichen Ballettschule Berlin bei Nina Belikowa. 1986 folgte ihr Engagement an die Komische Oper Berlin. Ab 1992 tanzte sie dort als Solistin die Odile in *Schwanensee*, Mylady in *Die drei Musketiere* und die Titelpartie in *Coppelia*. Sie suchte sich einen privaten Sponsor, weil sie unbedingt nach Jackson auf diesen Wettbewerb wollte. 1994 gewann Beate Vollack die Silbermedaille (Gold wurde nicht vergeben) beim Internationalen Ballettwettbewerb in Jackson/Mississippi. Hier kam es zum ersten Kontakt mit Konstanze Vernon, die damals in der Jury sass. Seit Januar 1996 ist sie als Solistin beim Bayerischen Staatsballett in München engagiert. Beate Vollack gehört in ihrer Heimatstadt Berlin zu den bekann-

testen und beliebtesten Tänzerpersönlichkeiten. Sie gastiert dort regelmäßig, u.a. an der Deutschen Oper in der *Carmina Burana*.

In München hatte sie ihren Durchbruch mit der Premiere von Mats Eks moderner Version von *Giselle*. Für diese Interpretation kürte sie die deutsche Fachpresse 1997 zur Tänzerin des Jahres.



Beate Vollack/Peter Heilker

Foto: Seubert

Weitere Hauptpartien in München sind u.a. die Titelpartie in *Shannon Rose*, die Marie in *Woyzeck-Fragmente*, Jiri Kylians *Svadebka*, Hans van Manens *Große Fuge* und *Déjà vu*, dessen deutsche Erstaufführung sie mit Kirill Melnikov zusammen tanzte. Einen Triumph feierte sie im September 1998 beim Gastspiel des Bayerischen Staatsballetts im Mariinsky-Theater in St. Petersburg in der Titelpartie von Mats Eks *Giselle*, wo sie von der russischen Kritik hymnisch gefeiert wurde.

Auch als Schauspielerin in der Partie der Ida (*Fledermaus*) unter der musikalischen Leitung von Zubin Mehta begeisterte sie das Publikum, nachdem sie selbstbewußt zu Sir Peter Jonas ging und meinte, sie könne das auch. Ihren jüngsten Erfolg hatte sie in Amir Hosseinpours *Petruschka* im Dezember 1999. Sie erhielt 1999 den Bayerischen Förderpreis.

Nun zu Peter Heilker. Geboren 1972 in Mühlheim an der Ruhr. Im Elternhaus wurde schon musiziert,

aber der große Förderer in Sachen Musik war der Großvater. Das Interesse war geweckt und so schleppte er seine Eltern in so manches Opernhaus im Ruhrgebiet. Eltern machen dann schon mit, wenn Kinder solche Wünsche äussern. Auf diese Weise hat Peter Heilker seinen späteren Beruf damals schon lieben gelernt. Nach dem Abitur kam Peter Heilker 1991 nach München und begann

Theaterwissenschaften mit Schwerpunkt Musik zu studieren. Nebenher suchte er den Kontakt zur Praxis, zum Beispiel bei der Biennale als Dramaturgie-Assistent. Die Aufgaben eines Dramaturgen erstrecken sich von der Mitgestaltung des Programmheftes bis hin zu einer gewissen Einflussnahme in die

Inszenierung, besonders bei gleicher Wellenlänge zum Regisseur. Der Dramaturg ist von Anfang an mit dabei und erfährt so, wie sich eine Neuinszenierung entwickelt. Voraussetzung ist eine genaue Kenntnis des Werkes bis in das letzte Detail, um nicht nur dem Regisseur, nein auch den Künstlern manche Eigenart eines Stückes aufzeigen zu können. Auf meine Frage über die Arbeitszeit eines Dramaturgen so viel: Ein Dramaturg muss seine Arbeit machen, wann sie anfällt, er sollte ein großer Idealist sein und möglichst nicht auf die Uhr schauen. Sobald sich der Erfolg einstellt, macht die Arbeit richtig Spaß.

Beide, Beate Vollack wie auch Peter Heilker, sind begeisterte Wahlmünchener und werden uns hoffentlich noch lange erhalten bleiben. Wir wünschen den beiden für ihre weitere Zukunft (auch persönlich) alles Gute, viel Freude und Erfolg in ihrem Beruf.

Fritz Krauth